

06
2023

In Jesus. In der Gemeinde. In der Welt.

VOLL WERTVOLL



EGO R.I.P.[©]

Festhalten oder
loslassen

Seite – 4

1.000 EUR

Heldenhaft ...

Seite – 7

angesprochen:
Pornografie

Seite – 10

Wenn man etwas
anderes will ...

Seite – 8

Tag für Tag von Gott getragen

Kennt ihr das; ihr kommt in eine Situation und versteht die Welt nicht mehr? Oh ja, das kenne ich auch. Vor zwei Jahren hatte ich einen Sportunfall. Seitdem bin ich oft beim Arzt und in der Reha. All das ist überhaupt nicht so, wie ich es mir vorgestellt habe. Oft habe ich Gott gefragt, warum das so sein muss und warum es nicht irgendwann besser werden kann. **Ich habe in dieser Zeit gelernt, Gott zu vertrauen. Ich durfte in dieser Zeit Gott ganz neu erleben und spüren, dass er einen Plan für mein Leben hat.** Ich vertraue darauf, dass seine Pläne besser sind als meine. Wir werden seine Wege vielleicht nie ganz verstehen, aber es lohnt sich, jeden Morgen neu mit ihm an den Start zu gehen und zu sagen: Ich vertraue dir und ich weiß, dass du es gut machen wirst. Denn dann brauche ich keine Sorgen vor dem nächsten Tag haben. Wir

sollten lernen, Gott zu vertrauen, auch wenn wir nicht verstehen, was in unserem Leben passiert. Und wisst ihr, was das Gute ist? Das selbst in Situationen, in denen die Welt vielleicht manchmal Kopf steht, Gott immer da ist und da bleibt.

Gott kennt dein Gestern. Gib ihm dein Heute. Er sorgt für dein Morgen.



Noeli Noa Sprenger
ec:chemnitz-lutherplatz

Der Gedanke

Feierabend. Endlich. Ich bin auf 180. Dieser Arbeitstag war eine einzige Katastrophe. Dabei will ich doch eigentlich nichts weiter als meine Aufgaben perfekt zu erledigen. Wieder nicht geschafft. Jetzt nur noch schnell nach Hause. Der Himmel ist grau, die Straßen sind nass, das Auto klingt auch irgendwie komisch. Hauptsache, ich habe jetzt nicht noch eine Panne. PING – oh Mann, das war ein Blitzer! Jetzt ist meine Stimmung extrem mies und ausgerechnet **da kommt mir so ein Ohrwurm aus Kinderstunden-Zeiten in den Sinn: DU BIST EIN GEDANKE GOTTES; EIN GENIALER NOCH DAZU.** Lächerlich. Ich ganz bestimmt nicht. Die Anderen – ja, die neue Kollegin X, die hat es drauf. Oder meine Freundin Y, die ist nahezu perfekt. Oder, oder, oder ... ich jedenfalls nicht. Kann meine Laune noch schlechter werden? Ja, sie kann, aber diese Liedzeile lässt sich einfach nicht aus meinem Kopf vertreiben.

Zu Hause, sitzend in meinem Sessel und mit einer Tasse Kaffee in der Hand, kriecht meine Laune ganz langsam aus ihrem Kellerloch. Ein weiterer Gedanke geistert durch mein Hirn: Neulich las ich in meiner Bibel die Begebenheit (Johannes 8), wo Jesus einer Frau begegnet, die offenbar nicht nur einen miesen Tag hatte, sondern eigentlich ihre ganze Existenz so ziemlich vor den Baum gefahren hatte, weil sie sich nicht an die geltenden Gesetze hielt. Natürlich war es aufgefliegen und man hatte sie vor Jesus gezerrt und erwartete, dass er die Bestrafung wortwörtlich in die Hand nimmt. Aber Jesus reagiert ganz anders. Er stößt nicht in das gleiche Horn. Er sieht die Frau an und sieht mehr als nur das Offensichtliche. Jesus sagt zu ihr: „Ich verurteile dich nicht; du darfst gehen. Mach es von jetzt an besser!“ (Joh 8,11) Das heißt, er gibt dieser Frau eine zweite Chance und damit gibt er ihr ihre Würde zurück. **Er erhebt sie quasi wieder zu einem genialen Gedanken Gottes.** Da macht es in meinem müden Hirn PING – **Jesus sieht heute auch so viel mehr von mir als den schief gelaufenen Tag** und die schlechteste aller Launen, mein Unperfekt-Sein und das Blitzerfoto. Er sagt trotzdem: **DU BIST GENIAL, denn DU BIST MEIN GEDANKE.** Ich darf jeden Tag neu anfangen und mir im Spiegel zusprechen, dass mein Wert bei Gott unabhängig ist von dem, was ich schaffe und wie ich aussehe. Ich bin extrem wertvoll – Punkt.



Jesus sieht heute auch so viel mehr von mir als den schief gelaufenen Tag und die schlechteste aller Launen. Er sagt trotzdem: **DU BIST GENIAL, denn DU BIST MEIN GEDANKE.**



IN TIME

EC-TERMINE 2024

- 03.02. ec:aktiv in Chemnitz
- 06.04. ec:volleyballturnier in Zschorlau*
- 16.03. Juleica-Verlängerung in Chemnitz*
- 20.04. Erste-Hilfe-Tag in Chemnitz*
- 27.04. ec:forum in Chemnitz
- 25.05. Seminar „Geschlecht und christlicher Glaube“ in Reichenbach
- 05.05. Landeskonferenz in Glauchau
- 10.08. ec:grillfete in der Hümü
- 19.10. ec:jugendabend Region Mitte in Chemnitz
- 01.-03.11. YoungLeaders in der Hümü*
- 20.11. ec:KinderMitarbeiterTag in Chemnitz
- 23.11. Juleica-Verlängerung

*Anmeldung erforderlich

IN EINE TOXISCHE BEZIEHUNG GERATEN

Festhalten oder Loslassen

Klar, du hattest etwas anderes vor. Aber er braucht dich eben. Du kennst die Vorwürfe, die kommen würden, wenn du jetzt nicht für ihn da wärst. Er meint das nicht so. Er ist dir ja auch wichtig. Dann wird eben nichts aus deinen Plänen, na und?

Vielleicht kennst du so eine Situation selbst. Vielleicht hast oder hattest du so eine Freundschaft oder Beziehung schon, vielleicht steckst du gerade mittendrin. Eine Beziehung, die so gut angefangen hat. Aber irgendwas stimmt nicht. Du bist angespannt vor Treffen und hast das Gefühl, ganz genau aufpassen zu müssen, was du sagst, damit er oder sie nicht verletzt wird. Dass es ein Weltuntergang ist, wenn du mal nicht da sein kannst. Aber das ist ja unsere Aufgabe als Christen: für Andere da sein. Oder? Wir sollen helfen, dienen, Menschen unterstützen. Und klar, manchmal bist du verletzt davon, wie er dich behandelt – aber ihm geht es ja selbst am schlechtesten damit. **Und lehrt uns die Bibel nicht auch, immer wieder bedingungslos zu vergeben?**

Ein anderer Begriff für das so oft bei Beziehungen verwendete Label „toxisch“ ist „dysfunktional“: Die Beziehung funktioniert nicht so, wie sie eigentlich sollte. Doch woran erkennt man eine solche Beziehung?

- 1. Man kann es dem Anderen nie recht machen** (Vorwürfe, Egoismus, Schuldzuschreibungen und Selbstzweifel)
- 2. Isolation** (Eifersucht, wenig andere Kontakte und Kontrolle)
- 3. Stimmungsschwankungen** (kleine Tropfen, die das Fass zum Überlaufen bringen, eine Achterbahn aus Liebe und Liebesentzug)
- 4. Manipulation** (verdrehte Worte, passive Aggressivität und Lügen)
- 5. Abhängigkeitsgefühle** (emotionale Abhängigkeit und gegenseitiges „Nicht-ohne-einander-können“)



Felicia Lindenau
Jugendleiterin ec:leipzig

Was tun?

Das Wichtigste ist, dass du deine eigenen Bedürfnisse und Grenzen kennst und aufstellst. Besonders, wenn du merkst, dass du eine große emotionale Stütze in der Beziehung bist, solltest du diese am besten schon vorher kommunizieren. **Versuch, dir Kontakte außerhalb der Beziehung zu behalten, rede mit anderen Freunden über die Beziehung.** Hierbei geht es nicht um „Lästern“, sondern darum, dass du die Beziehung reflektierst und andere Leute dir bei der Einordnung helfen können. Auch der Andere sollte sich nicht isolieren.

Ganz wichtig: **Du bist nicht der Therapeut des Partners.** Du kannst nicht alleine die Probleme eines Menschen stemmen. Wichtig ist es, immer ehrlich zu sich selbst und zum anderen zu sein. Auch wenn du Angst hast, wie der Andere darauf reagiert, du solltest ehrlich sagen können, wie es dir mit der Beziehung geht und was dich verletzt.

Falls das nicht funktioniert, kann es nötig sein, Abstand voneinander zu nehmen. Es ist wichtig, dass du in der Lage bist, dich selbst und deine Bedürfnisse an die erste Stelle zu stellen. Vielleicht fällt dir jetzt die Bibelstelle ein, wo Jesus sagt, dass wir sieben mal sieben mal vergeben sollen (Math 18, 21-22). Nur weil wir vergeben sollen, heißt das aber nicht, dass wir alles dulden sollen. Die Bibel sagt auch: „Alles hat seine Zeit: [...] Umarmen und Loslassen.“ (Pred 3,(1-)5). Du kannst eine Freundschaft und Beziehung beenden und trotzdem lernen, demjenigen zu vergeben. Das kann dauern, **Vergebung ist kein Schalter, den wir einfach umlegen.** Das ist okay. Seid ehrlich zueinander, sucht euch Unterstützung von Anderen und nehmt gegebenenfalls den Abstand, den ihr braucht. Wer weiß, vielleicht gibt es für die Beziehung auch noch eine Chance?

Eine dysfunktionale Beziehung kann in jedem Bereich und Abschnitt unseres Lebens vorkommen, Freundschaften ebenso wie Paarbeziehungen. **Auch in der Mitarbeit in der Gemeinde können solche Dynamiken auftauchen.** Was in zwi-

Eine dysfunktionale Beziehung kann in jedem Bereich und Abschnitt unseres Lebens vorkommen, Freundschaften ebenso wie Paarbeziehungen.

schenmenschlichen Beziehungen gilt, gilt auch in der Mitarbeit in Gottes Reich: Wenn du das Gefühl hast, nie gut genug zu sein, wenn du von Vorwürfen überrollt wirst und wenn du nichts Anderes mehr hast als die Mitarbeit, dann endet das auf lange Sicht nicht gut. **Unser Zusammenleben als Christen ist fehlbar. Was an erster Stelle stehen sollte, ist unsere eigene Gottesbeziehung.** Üben wir uns in bedingungsloser Selbstliebe und Vergebung, auch uns selbst gegenüber. Jesus ist gestorben, damit wir neu anfangen können.

Lasst uns das tun!





Von Postern an den Wänden

Früher hingen sie an unseren Wänden. Wir haben zu unseren Idolen aufgeschaut und wollten doch genauso werden wie sie. **Alles, was sie erreicht hatten, wollten wir auch; Berühmtheit, musikalisches Talent oder eine besondere sportliche Leistung.** In meiner Jugendzeit hatte ich keine Poster an den Wänden. Das lag aber daran, dass wir gestrichene Gipskartonwände haben und meine Eltern da nicht so begeistert drüber waren. Doch ich hatte Leute, denen ich nacheifern konnte. Sie gingen in meine LKG oder Kirchgemeinde. Ich sah die „Großen“ im ec:jugendkreis und freute mich sehr als ich alt genug war, um dort auch hingehen zu dürfen. So landete ich an dem Ort, wo ich einfach „Alma“ sein konnte. Damals gab es schon eine Person im Jugendkreis von dessen Meinung ich sehr viel hielt. **Wenn diese Person Jugendstunden hielt, freute ich mich besonders, denn ich wusste genau diese Person hatte eine aktive Beziehung zu unserem Vater und das wollte ich auch.** Ich begann regelmäßig in der Bibel zu lesen und merkte, wie Gott schrittweise aus dem Mauerblümchen ein Mädchen mit einem gesunden Selbstwertgefühl machte. Ich musste nicht mehr schauen, wie sehen mich die anderen jetzt an oder was denken die jetzt von mir? Ich war einfach nur angenommen in gesunden Freundschaften.

Auch heute freue ich mich, wenn diese Person in meiner LKG mir Feedback gibt zu geistlichen Themen und Schritten sowie zu meinen Poetry Texten.

Heute ist es etwas schwieriger miteinander Gespräche zu führen da jeder seinen Alltag hat. Doch manchmal passiert es, man will nur kurz was vorbeibringen und zack ist eine Stunde vergangen in der man so ein gutes Gespräch gehabt hat. Was ich so respektiere an dieser Person, dass sie immer Zeit hat, scheinbar, trotz Familie, Haus und Hof. Solche Gespräche ermutigen einen immer wieder Schritte zu gehen oder vielleicht auch freundlich korrigiert zu werden. **Ich wünsche mir, dass ihr euch gesunden Beziehungen und Freundschaften aufbaut, in denen ihr ganz ihr selbst sein dürft und Gott immer näher kommen könnt.**



Alma Zwingenberger
ec:drebach
ec:in
Redaktion

IN WALD

HELDENHAFT DIE LEINEN GESTRAFFT

Schwarze Zelte stehen auf den Wiesen. Aus den größten von ihnen steigt Rauch auf. Davor Gerüste aus Holz, auf denen ebenfalls ein Feuer brennt, darüber stehen Töpfe oder Teekessel. Überall Leute in grauer Kluft, die Essen vorbereiten, Holz hacken, mit Seilen und Holzstangen Bauwerke konstruieren. Anfang Oktober war das wieder auf dem zweiten Landeslager der sächsischen Pfadfinder „Entschieden für Christus“ (PEC) zu erleben. Fünf Tage lang waren über 80 Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus fünf unserer Stämme zusammen, und es war eine richtig geniale Zeit. Das Thema dieser Tage lautete „Helden“. In unseren Gottesdiensten und Bibelzeiten ging es um Helden der Bibel, z.B. Rut, Salomo und Barnabas. Auch sonst ging es heldenhaft zu, etwa wenn es darum ging, die pfadfinderischen Fähigkeiten beim Hajk (eine Wanderung, auf der mehrere Aufgaben erledigt werden mussten) zu testen und zu erweitern, oder aber Kraft und Geschicklichkeit bei den Highland Games zu messen. Außerdem war viel Gelegenheit, um in

Workshops praktische Gegenstände zu fertigen und sich an verschiedenen Techniken auszuprobieren – oder auch einfach mal die anderen Stämme zu besuchen und zu sehen, was da so alles gebaut wurde. Es waren gesegnete Tage, die wir miteinander verbringen konnten, zu denen uns obendrein sehr gutes Wetter geschenkt wurde. Nur am letzten Abend kam Regen und starker Wind. Den gemütlichen Abend bei Liedern und Tschai (Pfadfinderpunsch) haben wir uns trotzdem nicht entgehen lassen. Nun freuen wir uns schon auf das Bundeslager, das nächstes Jahr im Sommer stattfinden wird, und auf unser nächstes Landeslager im Herbst 2025 – vielleicht ja dann mit noch ein paar Stämmen mehr.



Sebastian Weigelt
lkg:pastor Riesa



IN DANK

BITTE BETET, dass...



... die neuen ec:referenten und der neue ec:vorsitzende gut in ihre neue Arbeit hineinfinden.



... im EC Erweckung geschieht und immer mehr Leuten von Jesus erzählt wird.



... immer mehr Jugendliche es aufs Herz gelegt bekommen, sich im EC zu engagieren.



... eine gute Zusammenarbeit zwischen EC und LKG-Landesverband auf allen Ebenen stattfindet.



SEI DU SELBST IHNEN IN JEDER HINSICHT EIN GUTES VORBILD.

Lehre Gottes Botschaft unverfälscht und mit Würde. Titus 2,7



INEC

WENN MAN ETWAS ANDERES WILL, muss man etwas anders machen

Ein ganzes Jahr Jahresthema „EGOTR.I.P“ liegt hinter uns. Was ist mein Fazit, wurde ich gefragt. Ich müsste mit ganz vielen Einzelgeschichten antworten. Manche werden nicht einmal mitbekommen haben, was unser Jahresthema ist. Andere waren auf den Veranstaltungen und haben sich an den Jahresaufgaben versucht. Ich habe dadurch Aufbruch und Umkehr erlebt. Aber es steht und fällt mit der Überschrift. Wenn ich nur an die vielen kleinen und großen Wunder auf unserem ec:fresh denke, dann werde ich demütig. Aber wo liegt der Trick? Erweckung und Umkehr beginnt immer beim Einzelnen, also bei mir. Ich verweise auf die Überschrift. Ich kann daher nicht für den sächsischen EC antworten. Ich kann niemandem befehlen sein eigenes EGO zurückzustellen, sondern nur dafür werben. Es muss aus eigenen Stücken geschehen. Wir sind alle auch unterschiedlich weit im Glauben und das ist ok. Ich kann aber jedem versprechen, der mit solch einem Jahresthema experimen-

Erweckung
und Umkehr
beginnt immer
beim Einzelnen,
also bei mir.



Ronald Seidel
Glauchau
ec:referent

tiert, positive Glaubenserfahrungen zu erleben. Keine Ahnung welche Kreise unsere Challenges wirklich ausprobiert haben. Ich weiß aber, dass alle, die sich damit beschäftigt haben, einen Mehrwert davon haben. Es gab Jugendabende mit selbstgebaumtem Sarg, es gab die Fotochallenge, um es in einem Bild dazustellen, es gab die Todesanzeige vom EGO in der letzten ec:in über die diskutiert wurde und die mich persönlich echt abgeholt hat. Es gab massig gute Impulse, die für den nachhaltig geworden sind, der sich an die Überschrift hält. Für mich persönlich bleibt es, glaub ich, eins meiner Lieblingsjahresthemen, weil es das meiste Dynamit transportiert. Wenn Jesus Dynamit in unsere harten Herzen bringt, dann sprengt es unsere Hartherzigkeit und es kann etwas Neues wachsen. Ich möchte dieses Jahresthema nicht missen. Jeder der die Überschrift beherzigt, weiß wovon ich schreibe. Seid gesegnet!

INSTINKTIEF

KANN NICHT MAL WAS ECHT SEIN?

Wie mich diese Instagram und TikTok Generation anstinkt. Ich habe das Gefühl diese sozialen Netzwerke sind doch nur noch dazu da, um zu zeigen, was man hat, wer man ist oder besser gesagt, wer man gerne sein möchte. Ja ganz ehrlich, wer ist denn noch „Echt“ in den sozialen Netzwerken. Es kann mir doch keiner erzählen, dass diese Influencer jeden Tag ihre Acai-Leinsamen-Bowl essen. Außerdem war die Bowl doch eigentlich mal eine Müllschüssel oder? Was ich ja auch so richtig klasse finde, dass den Mädels von unserer Gesellschaft vorgegaukelt wird, sie müssen Kleidergröße 34 tragen, bestimmte Klamotten anziehen oder gewissen Sachen nicht tragen, um in ein Schema X zu



INSOLVENT

DANKE ...

... jetzt schon danke sagen, ist das nicht etwas zu früh? Das Jahr ist noch nicht vorbei und der Jahresabschluss steht doch noch gar nicht fest ...? Richtig! Und dennoch, ja, es gilt schon jetzt mal ein großes Dankeschön zu sagen. An alle treuen Spender, die



Hier riecht's
so komisch!



passen. Wer legt denn bitteschön fest, was dieses Schema X ist? Sollte man nicht lieber darauf achten, was Menschen sagen, tun oder lassen? Suchen wir uns doch Menschen die „Echt“ leben und deren erste Sache im Leben, eine authentische Beziehung zu unserem Gott und Vater haben.

Franziska Lauterbach
Chemnitz
ec:geschäftsstellenleiterin



seit vielen Jahren unseren EC unterstützen, aber auch den neuen Spendern, die ganz allgemein oder im speziellen unser Projekt Öffentlichkeitsarbeit seit diesem Jahr unterstützen. Es macht sich bemerkbar – daher schon jetzt der DANK! Zum Stand Ende Oktober haben wir 40.000 Euro mehr Spenden als 2022. Großartig! Zu unserem Spendenziel 2023 fehlen uns noch etwa 52.000 Euro. Daher folgt nach dem Dank trotzdem auch noch die Bitte unsere Kinder und Jugendlichen im EC am Ende des Jahres vielleicht noch einmal mit einer Extra-Spende, einem Weihnachtsdankopfer oder einem Anteil für die Öffentlichkeitsarbeit [hier sind noch nicht alle gedeckt] zu bedenken.

ANGESPROCHEN: PORNOGRAFIE

Ich glaube an die Perspektive in Christus und habe selbst erlebt, wie Gott frei macht, doch wird das Konfrontieren mit Pornografie erstmal belasten, weil man dabei einige geistliche „Arschritte“ kassieren kann.

Von Gottes Seite definiert sich der Wert eines Christen über seine Gottesebenbildlichkeit und die Erlösung durch Christus – beides unumstößliche Tatsachen. Oft kommen wir als junge Generation darüber ins Zweifeln.

Soziale Medien spielen uns ein nie zu erreichendes Idealbild des Lebens vor und pornografische Inhalte haben das Bild von Körper und Sex nachhaltig gestört mit entscheidenden Auswirkungen.

Warum? Ich glaube, dass 1.Korinther 6,18 wahr ist:

„Lasst euch unter keinen Umständen zu sexueller Unmoral (griech. porneia – Sex außerhalb der Ehe) verleiten! Was immer ein Mensch für Sünden begehen mag – bei keiner Sünde versündigt er sich so unmittelbar an seinem eigenen Körper wie bei sexueller Unmoral.“

Die NGÜ übersetzt ausdrucksstark: Pornografie, die multimediale Darstellung von „Porneia“ schadet nicht nur anderen, sondern auch einem selbst.

Prinzipiell hat Pornografie verschiedene negative (unmittelbare) Auswirkungen:

Folgen an uns selbst: Sie „frittiert“ unsere Dopaminrezeptoren. Dem folgt eine enorme Suchtfahr. Außerdem schüren Pornos unrealistische Erwartungen an Sex. Gefühle der Unzufriedenheit oder Unsicherheit entwickeln sich gerade im Sexleben junger Ehepaare.

Pornografie fungiert leider oft als eine Art sexuelle Aufklärung. Da es eine starke Infor-

mationsquelle ist, können junge Menschen ein verzerrtes Bild von Sexualität und zwischenmenschlichen Beziehungen erhalten.

Das Versündigen an anderen: Sie fördert die Objektivierung von Menschen d. h. unsere Mitmenschen werden auf ihre sexuellen Attribute reduziert, was entwürdigend ist. Einige Arten von Pornografie können Menschenrechtsverletzungen fördern, da sie oft ohne Zustimmung oder gegen den Willen der Beteiligten produziert werden.

Zusammenfassend formuliert: **Durch die Betonung von körperlicher Lust ohne emotionalen oder geistigen Aspekt wird die Bedeutung von Sexualität herabgesetzt.**

Pornos schüren unrealistische Erwartungen an Sex. Gefühle der Unzufriedenheit oder Unsicherheit entwickeln sich gerade im Sexleben junger Ehepaare.



Gerd Leupold
ChristusForum
Deutschland
Jugendreferent
für Ehe- und
Familienarbeit

wollten, d. h. sie erleben Machtmissbrauch am eigenen Körper.

Egal ob Mann oder Frau: Diese Gefühle werden noch durch Scham verstärkt. Eigene Erfahrungen und das Gespräch mit vielen Männern zeigen:

Pornographie beeinflusst das geistliche Leben enorm. Satan schafft es, dieses Versagen durch Lügen zu verstärken: Bin ich überhaupt noch ein guter Christ? Lohnt es sich den geistlichen Kampf weiterzuführen? Ein Teufelskreis eben.

Gibt es Hoffnung?

Das Jahresthema, „EGO T R.I.P.“, betont das Loslassen des Egos und die herausragende Veränderung, die in Beziehung zu Jesus Christus zu finden ist. Ich durfte selbst erleben, wie ich so Stück für Stück gesund wurde. Wir haben es mit einem Gott zu tun, dem es gefällt, gnädig zu sein. Wichtig ist dabei: **Buße** – Ich bekenne Schuld, erbittle Vergebung. Ich mache mir immer wieder bewusst, dass **meine Gerechtigkeit als Christ von Jesu Tod am Kreuz abhängt**, nicht von meinem Fehlverhalten. Ich bin bereit, einen Kampf aufzunehmen, der von Hinfallen und Wiederaufstehen, regelmäßigem Sündenbekenntnis und Leben im Geist geprägt ist.

Abschließend will ich euch ermutigen, einen Freundeskreis zu suchen, in dem ihr ehrlich sein könnt und der füreinander vor Gott eintritt.

Für weitere Infos und Fragen:
g.leupold@christusforum.de

Probier's mal mit Gemütlichkeit ... EIN WEIHNACHTSGRUSS

Wer jetzt Balu um einen geschmückten Weihnachtsbaum tanzen sieht, der hat genau das richtige Bild vor Augen. Passend, oder? Die meisten wollen doch, dass es „gemütlich“ ist und dass es „schön wird, so wie jedes Jahr“, warm und „haamelig“. Aber mal ganz im Ernst: Nichts an Jesu Geburt war gemütlich, ganz im Gegenteil (Lk 2). Für die meisten Beteiligten war es sogar sehr unangenehm. Und auch nichts daran war „so wie jedes Jahr“, sondern solch ein Event gab es vorher nicht und danach nie wieder.

Da kam vor zweitausend Jahren ein Kind in die Welt, und Weihnachten soll uns daran erinnern, wie dieses kleine hilflose Kind alles verändert: Die Weltgeschichte, eine Gesellschaft, die Umgangsformen miteinander, den Umgang mit Schuld und vor allem: mein und dein Herz. Da fängt es an. Da will dieses Kind an Weihnachten hineinkommen und ansetzen. Dass Menschen zu diesem Kind finden und vor Freude nicht anders können, als alles zu geben. Die drei Weisen, die da dieses Neugeborene Kind besuchen – Ausländer aus der Sicht der Juden – bringen Gold,

Myrrhe und Weihrauch. Drei der damals teuersten Dinge, Geschenke für einen König.

Was bist du bereit, für dieses Kind zu opfern? An alten Verhaltensweisen aufzugeben? Vielleicht sollten wir dafür beten, dass uns Jesus gerade an Weihnachten nicht in die Gemütlichkeit rutschen lässt, sondern uns verändert.

Challenge: Nutze dieses Jahr einen Tag in der Weihnachts- oder Adventszeit, um mal etwas komplett anderes zu machen. Eine Bibellesession mit der Familie am Feiertag. Der 14. Weihnachtsfeier dieses Jahr absagen, stattdessen raus in den Ort gehen und Leuten einen warmen Punsch ausgeben. Einfach mal ... nichts konsumieren. Dir fällt schon was ein. Und denk dran: alles, was Gott von dir haben will – bist du.

Gesegnete
Weihnachten!



Florian Sandner
und die gesamte
ec:in-Redaktion

IMPRESSUM

Herausgeber: Sächsischer Jugendverband EC (Entschieden für Christus)

Redaktion: Franziska Lauterbach, Pascal Eifert, Alma Zwingenberger, Florian Sandner, Debora Boden

Anschrift: SJV-EC Geschäftsstelle, Hans-Sachs-Straße 37, 09126 Chemnitz,

Telefon: 0371 5610000, Fax: 0371 5610001, E-Mail: info@ec-sachsen.de,

Internet: www.ec-sachsen.de **Bankverbindung:** Volksbank Chemnitz,

IBAN: DE93 8709 6214 0314 1664 00, BIC: GENODEF1CH1

Grafische Gestaltung: Friedrich* | GrafikDesignAgentur, Gutwasserstraße 12,

08056 Zwickau, www.friedrichs-grafikdesign.de **Herstellung:** Druckerei Haustein,

Cainsdorfer Hauptstraße 107, 08064 Zwickau **Bildnachweis:** Icons © flaticon.com

Die Redaktion behält sich vor, Artikel sinnwährend zu bearbeiten.

Die Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder!